

GEMEINDE ST. MARTIN IN PASSEIER

## **Programmatische Erklärung des Bürgermeisters Dominik Alber für die Amtsperiode 2024 – 2030**

*Diese programmatische Erklärung wurde ausgehend vom Leitbild, der politischen Arbeit der letzten Jahre und vom Wahlprogramm aller Kandidatinnen und Kandidaten der Südtiroler Volkspartei, Ortsgruppe St. Martin, der Bürgerliste St. Martin und der Süd-Tiroler Freiheit St. Martin erstellt.*



***Unsere Vision ist es, eine lebenswerte, nachhaltige und zukunftsorientierte Gemeinde zu schaffen, in der alle Bürgerinnen und Bürger aktiv am Gemeindeleben teilnehmen können und sich wohlfühlen.***

*Unsere Ziele und Maßnahmen basieren auf den Prinzipien der Nachhaltigkeit, Partizipation, Transparenz, Wirtschaftlichkeit und Respekt gegenüber Vielfalt und Menschenwürde. Entscheidungen werden auf der Grundlage von Daten und deren Analyse getroffen. Dies erhöht die Objektivität, Transparenz und Kontrolle unseres Handelns.*

*Die nachfolgenden Punkte bilden die Grundlage unserer Arbeit für die kommenden Jahre.*

**25. JULI 2024**

## Dialog und Partizipation

Die Information und der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern sehen wir als Teil unserer Aufgabe und als Grundlage einer gemeinsamen Entwicklung. Dieser Austausch trägt zu einer lebenswerten Umwelt, wirtschaftlichem Erfolg und sozialem Zusammenhalt in der Gemeinde bei.

### AUSTAUSCH BEVÖLKERUNG – VERWALTUNG – POLITIK

- › Förderung eines offenen und kontinuierlichen Dialogs zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Verwaltung und Politik
- › Nutzung und Ausbau der interaktiven digitalen Bürgerplattformen
- › Informationsveranstaltungen und aktiver Informationsaustausch über neue Medien
- › Förderung der Transparenz der Verwaltungsprozesse durch sinnvolle Digitalisierung von Dienstleistungen und Veröffentlichung von Gemeindedaten
- › Förderung des Austausches der Verwaltungsbereiche untereinander
- › Förderung des Austauschs und der Zusammenarbeit mit benachbarten Gemeinden

### PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG

- › Förderung der direkten Demokratie durch Einbindung der Bürgerinnen und Bürger bei großen Projekten
- › Workshops und Foren um gemeinsam mit Gemeinderat, Gemeindevorschuss und Bevölkerung Ziele zu definieren
- › Implementierung partizipativer Entscheidungsprozesse wie Bürgerversammlungen und Online-Abstimmungen
- › Einrichtung von Expertengruppen zur Beratung der Gemeinde bei wichtigen Entscheidungen

## Leben, Wohnen und Gesundheit

Nachhaltige Wohn- und Lebensräume zu schaffen, in denen sich alle wohlfühlen, ist ein zentrales Anliegen der Gemeinde. Für alle Generationen erschwingliches Wohnen zu ermöglichen ist eine große Herausforderung, die durch die laufende Erhebung und Analyse von Wohndaten und der Umsetzung daraus resultierender Maßnahmen erreicht werden kann. Durch die gemeinsame Nutzung öffentlicher Räume können Ressourcen gespart und eine nachhaltige Raumentwicklung gefördert werden.

### GEMEINSAME RAUMNUTZUNG

- › Entwicklung multifunktionaler öffentlicher Räume für verschiedene Altersgruppen und Aktivitäten
- › Förderung der gemeinsamen Nutzung von Einrichtungen wie Schulen, Sportanlagen und Gemeindezentren
- › Ausbau und Pflege von öffentlichen Plätzen und Wegen, um Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen
- › Weiterentwicklung der Raumplanungsinstrumente: Gemeindeentwicklungsprogramm, Gemeindegefahrenzonenplan, Durchführungsplan, Bauordnung und Baukommission

### VERBESSERUNG DER WOHN-SITUATION UND -QUALITÄT

- › Verbesserung der Wohnqualität durch Reduzierung von Lärm, Geruchsbelästigungen und Lichtverschmutzung
- › Schaffung von bezahlbarem Wohnraum (z.B. Verringerung von Leerstand, Erhöhen der Bebauungsdichte, Anpassung der GIS)
- › Unterstützung innovativer Wohnkonzepte

### NACHHALTIGES BAUEN

**Planung und Realisierung von Infrastrukturprojekten unter Berücksichtigung ihrer langfristigen ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen**

- › Förderung interdisziplinärer Ansätze und Innovationen bei Infrastrukturprojekten
- › Sanierung und Ausbau öffentlicher Gebäude und Einrichtungen nach nachhaltigen Standards

### GESUNDHEIT

**Die Gesundheit von Jung und Alt trägt zur Lebensqualität bei. Wir fördern und unterstützen die Bemühungen der Einzelnen ihre Gesundheit zu erhalten und wieder zu erlangen.**

- › Ausbau und Erhalt von Erholungsgebieten
- › Allen Möglichkeiten und einen einfachen Zugang zu Sport- und Freizeitaktivitäten bieten (auch über Unterstützung der Vereine)
- › Förderung von gesunder Ernährung (z.B. in den Mensen)
- › Unterstützung der Rettungsdienste
- › Gewährleistung der Versorgungssicherheit von gutem Trinkwasser, Abwasser- und Müllentsorgung sowie Wertstoffsammlung
- › Ansiedlung von Ärzten und Schaffung einer Gemeinschaftspraxis
- › Zusammenarbeit mit Sprengel, Schule und Vereinen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Prävention



## **Gemeinschaftliches und solidarisches Miteinander**

Ein gemeinschaftliches und solidarisches Miteinander kommt allen zugute, hilft mit Herausforderungen umzugehen und ist wesentlich für die Lebensqualität in der Gemeinde.

- › Verankerung von Respekt und Vielfalt in allen Gemeindeprojekten
- › Förderung von Projekten und Dienstleistungen, die in Not geratene Menschen unterstützen wie Lebensmitteltafel usw.
- › Förderung von solidarischen Initiativen wie Tauschbörsen, Gemeinschaftsgärten und Nachbarschaftshilfen
- › Unterstützung von Projekten zur gerechten Ressourcenverteilung (Lebensmitteltafel, Nimm & Bring)
- › Sicherstellung der Lebensqualität aller Generationen durch Unterstützung im Alltag
- › Unterstützung von Familien durch familienfreundliche Tarife
- › Förderung von Initiativen, die interkulturellen Austausch und Inklusion ermöglichen
- › Entwicklung von Bildungsprogrammen und Informationen zu Gemeinschaft, Vielfalt und Menschenwürde

### **VEREINE**

**Vereine sind wichtige Bestandteile unseres Dorfes und des Dorflebens. Ihre Tätigkeit soll einen Mehrwert für interessierte Bürgerinnen und Bürger bieten. Wir möchten dies unter anderem mit folgenden Maßnahmen beeinflussen:**

- › Unterstützung der Vereine (z.B. Infrastrukturen, Finanzen) in Abhängigkeit von ihrem nachhaltigen Einsatz und ihrer „Wertschöpfung“ für die Gemeinde und die Bevölkerung
- › Förderung des Austausches unter Organisationen und Vereinen
- › Wertschätzung und Anerkennung des Ehrenamtes

## **Mobilität und Sicherheit**

Mobil sein, heißt Ziele zu erreichen. Die Gemeinde fördert eine umweltfreundliche, flexible und nutzungsorientierte Mobilität. Ziele sind eine gute Erreichbarkeit, Verkehrssicherheit, Umweltfreundlichkeit und gleichwertige Mobilitätschancen, wobei ressourcenschonender Mobilität Vorrang gegeben wird.

**Die Entwicklung eines Verkehrskonzeptes für den fließenden und ruhenden Verkehr auf Basis von Analyse, Maßnahmen und Monitoring bildet die Grundlage für zukünftige Entwicklungen und Entscheidungen.**

### **MOBILITÄT**

- › Erstellen eines Mobilitäts- und Parkkonzeptes
- › Implementierung eines Parkraummanagements
- › Reduktion von unnötigem Verkehr
- › Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel
- › Förderung umweltfreundlicher Verkehrskonzepte, wie Mitfahrbörse, Car-Sharing und E-Ladestationen
- › Pflege und Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes
- › Ländliches Straßenwesen: Weiterführung der Verbesserung (Sicherheit)
- › Quellenhof: Zugang zum Passerdamm verbessern, Fußgängerweg ausbauen

### **VERKEHRSSICHERHEIT**

- › Maßnahmen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr für alle
- › Überarbeitung des Schulwegplans, Verbesserung der Sicherheit
- › Unterstützung von Eltern (Eltern, die Schülergruppen begleiten, zu Fuß oder mit dem Rad kommen oder Fahrgemeinschaften bilden)
- › Einsatz der Ortspolizei
- › Zugang zu den Fußballplätzen in St. Martin sicherer machen (durch Umwidmung des Radweges in Gemeindestraße und Maßnahmen wie Beleuchtung u.ä.)
- › Bau der Fußgängerunterführung unter Neuhausbrücke
- › Saltaus: Sicherheit für Schülerinnen und Schüler verbessern (Straßenüberquerung, Fußgängerbereiche um Schulgelände)

### **ZIVILSCHUTZ**

- › Unterstützung und Ausbau des Zivilschutzes
- › Aufbau einer Informationskette für Bürgerinformationen bei Zivilschutzereignissen
- › Förderung der Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Land
- › Aufbau einer Leitstelle für Zivilschutzangelegenheiten
- › Breitenben: Oberflächenentwässerung



### **Programmatische Erklärung**

des Bürgermeisters Dominik Alber für die Amtsperiode 2025–2030

## Arbeit, Wirtschaft und Umwelt

Das wirtschaftliche Rückgrat der Gemeinde St. Martin bilden gute Arbeitsplätze und verschiedene Sektoren wie Handwerk, Handel, Landwirtschaft, Tourismus oder Industrie. Wesentlich ist nicht nur für Unternehmen gute Rahmenbedingungen zu schaffen, sondern auch die vielfältigen Beziehungen zwischen Umwelt und wirtschaftlicher Entwicklung zu berücksichtigen. Die natürlichen Grundlagen des Wirtschaftens müssen erhalten werden.

### WIRTSCHAFT

- › Unterstützung der Vernetzung der Betriebe
- › Erhalt der Nahversorgung und dieser Arbeitsplätze
- › Förderung von Projekten, die ökologische, ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigen
- › Förderung nachhaltiger Wirtschaftspraktiken
- › Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (z.B. Kita, Sommerbetreuung)

### ENERGIE

- › Förderung regenerativer Energien
- › Förderung der Energieberatung
- › Bau von alternativen Energieanlagen (Hackschnitzel, Biogas)
- › Durchführung von Thermografie-Checks an öffentlichen Gebäuden zur Behebung von Energieschwachstellen
- › Schulung von Hausmeistern zum Thema Energiesparen
- › Umsetzung und Fortschreibung des Energieleitbildes

### UMWELT

- › Umsetzung von Umweltschutzmaßnahmen (Richtiges Heizen, Wassersparen, Klimagemeinde)
- › Beachtung von Biodiversität und Umweltschutz bei Durchführungsplänen und Bepflanzungen
- › Sensibilisierung für Umweltthemen und nachhaltige Lebensstile
- › Initiativen zur Müllreduzierung
- › Einschränkung und Verringerung der Versiegelung

### Schlusswort

*Unsere programmatische Erklärung für die Amtsperiode 2024–2030 ist ein umfassender Plan zur Förderung einer nachhaltigen, lebenswerten und zukunftsorientierten Gemeinde. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern und die konsequente Umsetzung dieser Maßnahmen werden wir gemeinsam eine positive Entwicklung für St. Martin erreichen. Ich freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit und lade alle ein, aktiv an der Gestaltung unserer Gemeinde mitzuwirken.*

*Dominik Alber*

*Bürgermeister von St. Martin*

## Kultur und Bildung

### KULTUR

**Unsere Kultur ist von großem Wert und prägt unsere Identität. Sie trägt bei zur gesellschaftlichen Entwicklung, fördert den Gemeinschaftssinn, gibt Sicherheit und schafft Verbundenheit.**

- › Erfassen und zugänglich machen der (immateriellen) Kulturgüter
- › Planung und Durchführung gemeinsamer Kulturveranstaltungen (z.B. mit Vereinsgemeinschaft, Tourismusverein, Vereine, Private)
- › Ausbau von Kulturangeboten (auch durch Förderung von Kulturvereinen und -organisationen)

### BILDUNG

**Bildung ist wichtig für die persönliche und berufliche Entwicklung und trägt somit zu einer positiven Gemeindeentwicklung bei.**

- › Unterstützung von Bildungsangeboten für Familien, Kinder, Jugendliche, Erwachsene sowie Seniorinnen und Senioren (durch Bildungsausschuss und weitere Organisationen und Verbände)
- › Organisation und Förderung von Informations- und Bildungsveranstaltungen
- › Dem Bildungsausschuss mehr Kompetenzen übergeben
- › Schaffen von qualitativ hochwertigen Lernumgebungen durch Erhebung der Lärmbelastung in Schulen (Mittelschule, Grundschule St. Martin und Saltaus) und sukzessive Verbesserung



### Programmatische Erklärung

des Bürgermeisters Dominik Alber für die Amtsperiode 2025–2030